

Theologie

„Biblische Willkommenskultur“?

— von Markus Zehnder —

Die Probleme, die sich in weiten Teilen Europas und der westlichen Welt im Blick auf die Migration und das Zusammenleben zwischen „Einheimischen“ und „Fremden“ ergeben, gehören zu den drängendsten Fragen, die sich unserer Gesellschaft heute stellen. In der gegenwärtigen Debatte, die insbesondere in Deutschland seit einigen Monaten enorm an Intensität zugenommen hat, nehmen Vertreter der Kirchen häufig Stellung zugunsten der „Willkommenskultur“.

Zurück zu Luther – die Reformation liegt vor uns
Tagung anlässlich des 20jährigen Jubiläums der

CONFESSIO AUGUSTANA

Das lutherische Magazin für Religion, Gesellschaft und Kultur

vom 16.–17. September 2016 in Neuendettelsau

Freitag, den 16.9.2016

- 15.30 Uhr Reminiszenzen und Reflektionen zum 20jährigen CA-Jubiläum (Dr. Dietrich Blaufuß/Dr. Wolfhart Schlichting)
- 16.00 Uhr Entwicklungen auf dem christlichen Zeitschriftenmarkt. Auftrag und Chancen eines lutherischen Magazins heute (Matthias Pankau, idea-Nachrichtenmagazin, Leipzig)
- 17.00 Uhr Podiumsdiskussion
- 19.30 Uhr Zurück zu Luther (I): Orientierungen aus der lutherischen Tradition für gesellschafts-politisches Handeln
- 20.30 Uhr Zurück zu Luther (II): Zur Identität und Relevanz lutherischer Theologie heute (Dr. Uwe Siemon-Netto, USA)
- 22.00 Uhr Abendandacht

Samstag, den 17.9.2016

- 8.30 Uhr Gottesdienst
- 10.00 Uhr Die Reformation liegt vor uns I: Auf der Suche nach dem verlorenen Wort (Bischof em. Dr. Jobst Schöne, Berlin)
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr Die Reformation liegt vor uns II: Im Glauben sprachfähig werden mit Luther (Dr. Michael Stollwerk, Wetzlar)

- Leitung:** Prof. Dr. Thomas Kothmann, Pfr. Detlev Graf von der Pahlen
- Tagungsort:** Haus Lutherrose, Friedrich-Bauer-Str. 5, 91564 Neuendettelsau
- Anmeldung:** Frau Passyar, Gesellschaft für Innere und Äußere Mission, Missionsstr. 3, 91567 Neuendettelsau, Tel. 09874 68934-0, Fax 09874 68934-99, E-Mail: info@gesellschaft-fuer-mission.de
- Kosten:** EZ 88,- Euro, DZ 79,- Euro

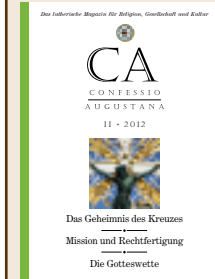




BILD: PRIVAT

Markus Zehnder, *1964, ist Professor für Altes Testament und ordnierter Pfarrer der Reformierten Kirche in der Schweiz. Seit 2013 ist er Leiter des Instituts für Altes Testament an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Leuven / Belgien. Daneben unterrichtet er am Ansgar University College in Norwegen und als Titularprofessor an der Theologischen Fakultät der Universität Basel.

Aber auch eine Mehrzahl der Politiker der großen im Bundestag vertretenen Parteien äußert sich ähnlich. Dabei fällt auf, dass das



immer wieder mit Hinweis auf christliche, in der Bibel begründete Werte geschieht – und das sehr oft von Politikern, für die sonst das biblische Erbe keine größere Rolle spielt.

Eine echte biblisch-theologische Begründung bleibt jedoch auffallend schwach. Man beruft sich auf abstrakte Prinzipien wie „die Bibel ruft uns auf zur Nächstenliebe“, oder man wählt ein paar wenige Bibelstellen aus und überträgt sie ungeachtet ihrer ursprünglichen sozio-kulturellen Einbettung einfach eins-zu-eins auf die heutige Situation. Besonders beliebt sind Stellen aus dem Alten Testament: „Einen Fremdling sollst du nicht bedrücken“ (2. Mose 22, 20) oder: „Einerlei Gesetz und einerlei Recht soll gelten für euch und für den Fremden, der bei euch wohnt“ (4. Mose 15, 16), und aus dem Neuen Testament: „Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25, 35).

In dieser Situation ist es wichtig, den Blick dafür zu schärfen, wo die Unterschiede zwischen der in den biblischen Texten vorausgesetzten Lage und den heutigen Entwicklungen liegen, die es unmöglich machen, biblische Texte unbesehen eins-zu-eins auf die heutige Situation zu übertragen.

MIGRATION IN BISLANG UNBEKANNTEN DIMENSIONEN

Die Anzahl (potentieller) Migranten ist komplett verschieden. Zudem gibt es einen globalen Horizont der Migration, der in der Situation der biblischen, insbesondere alttestamentlichen, Zeit nicht gegeben war. In einigen Teilen der Welt übersteigt die Zahl der Migranten sogar das Ausmaß der Massenbewegungen auf dem europäischen Kontinent am Ende der Antike. Die Zahlen sind in der gegenwärtigen Situation so groß, dass eine Politik der uneingeschränkt offenen Tür zum (unmittelbaren) Kollaps der öffentlichen Ordnung auf alle Fälle in den Rezeptionsgesellschaften, wahrscheinlich auch in den Ursprungs- bzw. Sendegesellschaften führen würde.

Es gab zwar Massenmigrationen auch in der Welt des alten Israel, aber diese waren weitgehend auf Massendeportationen beschränkt, die v.a. von den Assyryern in Gang gesetzt wurden. Biblische Berichte über Migranten, die nicht im Rahmen von Deportationen in Israel einwanderten, sind selten und betreffen in aller Regel Einzelpersonen oder allenfalls kleinere Gruppen.¹ An keinem Punkt finden sich Hinweise auf Migrationsströme, die in der Größenordnung den heutigen entsprechen.



MIGRATION ALS TEIL STAATLICHER POLITIK

Anders als im Kontext des alten Israel ist Migration in der gegenwärtigen Lage Teil staatlicher Politik sowohl in den Sende- wie in den Zielstaaten, und in vielen Fällen auch von Staaten entlang der großen Migrationsrouten wie etwa der Türkei. Anders als in der Antike besteht heute die technische Möglichkeit einer effektiven Grenzkontrolle (was allerdings nicht heißt, dass die technischen Möglichkeiten in der Praxis auch angewandt werden). Die potentielle Fähigkeit zur Kontrolle der Grenzen ist verbunden mit internen Kontrollmöglichkeiten seitens des Staatsapparates, die im Fall des alten Israel aller Wahrscheinlichkeit nach wesentlich weniger hoch zu veranschlagen sind.

MIGRATION IM RAHMEN DES INTERNATIONALEN RECHTS

Im alten Orient wurden Migrationsfragen nicht im Zusammenhang mit internationalen Institutionen wie der UNO oder dem Europäischen Ge-

richtshof oder vor dem Hintergrund eines Konzeptes von verbindlichem internationalem Recht, das dem in der jetzigen Situation geläufigen vergleichbar wäre, behandelt. Es gab zwar Verträge zwischen verschiedenen politischen Entitäten, aber Bestimmungen zu bestimmten Aspekten der Migration waren von anderer Art als es heute üblich ist. Ein Hauptfokus lag auf der

Pflicht zur Auslieferung entlaufener Sklaven und auf dem Schutz von fremden Händlern.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass es für die (sowohl rechtlich wie politisch und sozial problematische) Vermischung von (für Einzelfälle konzipiertem) Asylinstitut und Migrationspolitik² in der biblischen Antike keine direkte Parallele gibt.

DIE ROLLE DER MEDIEN UND KOMMUNIKATIONSMÖGLICHKEITEN

Zu beachten ist die enorme Rolle der Massenmedien, die – in je unterschiedlicher Weise – den Diskurs über Migration sowohl in den Sende- wie in den Rezeptionsgesellschaften wesentlich mitbestimmen. Im Blick auf Letztere ist v.a. der emotionale Fokus auf bestimmte, bewusst ausgewählte Einzelschicksale bemerkenswert, ebenso wie die oft systematische Ausblendung unerwünschter Informationen.³

Flüchtlinge auf dem Weg nach Nickelsdorf

Asylinstitut und Migrationspolitik

Hinzu kommt die wichtige Rolle moderner Kommunikations- und Massentransportmittel, die es Migranten in der heutigen Zeit ermöglicht, anders als in der Antike, mit ihrem Herkunftsland in enger Verbindung



zu bleiben. Das hat auch unmittelbare Auswirkungen auf den Grad, in dem Zuwanderer es für nötig befinden bzw. willig sind, sich an die neue Umgebung zu assimilieren. Verbunden damit sind neue Konzepte transnationaler und flexibler Staatszugehörigkeit.⁴

MENSCHENSCHMUGGEL / MENSCHENHANDEL

In der gegenwärtigen Lage sind die Migrationsströme in der westlichen Welt in weitreichendem Ausmaß mit illegalem Menschenhandel verbunden, wobei, besonders in Transitländern, auch staatliche Organe in solche Aktivitäten eingebunden sein können. Im Weiteren spielen finanzielle Gewinnmöglichkeiten nicht nur bei den Menschenhändlern eine Rolle, son-

dern auch bei weiteren involvierten Parteien sowohl in den Sende- wie in den Aufnahmestaaten (wie etwa die unter dem Stichwort „Asylindustrie“ gefassten Phänomene zeigen).

MOTIVE

Während es für die Personen, die in alttestamentlicher Zeit in Israel einwanderten, um sich dort permanent niederzulassen, in der Regel um eine Überlebensfrage ging, steht bei der gegenwärtigen Massenmigration in westliche Staaten in der überwiegenden Zahl die Hoffnung auf eine Verbesserung der Lebenssituation im Vordergrund – eine Hoffnung, die durch (oft irreführende) Informationen über die Lebensbedingungen im Westen ausgelöst wird. Das heißt natürlich nicht, dass es nicht auch bei modernen Migranten (v.a. Flüchtlingen), um Überlebensfragen gehen kann. Allerdings machen die statistischen Befunde in ihrer erdrückenden Mehrheit klar, dass solche Fälle im Rahmen der gegenwärtigen Migrationsströme in die westliche Welt in der Minderzahl sind.⁵

Zudem gibt es in der gegenwärtigen Lage eine Anzahl neuer, in der Lebenswelt der Antike unbekannter Gründe, die Menschen zur Migration motivieren, wie etwa Geschlechterdiskriminierung oder sexuelle Orientierung.

INNERE DISPOSITION

Teilweise begünstigt durch Veränderungen in der Beurteilung von Migrationsprozessen in den Rezeptionsgesellschaften hat die Anzahl von sol-

chen Einwanderern in westlichen Staaten zugenommen, die sich einerseits permanent am neuen Aufenthaltsort niederlassen wollen, die andererseits aber nicht gewillt sind, sich in wesentlichen Punkten in das Wertgefüge der Rezeptionsgesellschaft einzufügen. Diese Weigerung geht in gewissen Fällen so weit, dass das umgekehrte Ziel angestrebt wird, auf längere Sicht die Werte der Rezeptionsgesellschaft durch diejenigen der Herkunftsgesellschaft zu ersetzen. Analogien dazu sind im Rahmen der Einwanderung von Individuen ins alte Israel nicht greifbar.

Zu nennen ist in diesem Zusammenhang ebenfalls der Faktor der Illegalität der meisten Grenzübertritte in der gegenwärtigen Lage. Dieser Faktor bedeutet, dass der erste Kontakt mit dem Zielland in einem Rechtsbruch besteht, der wiederum in einer beachtlichen Zahl von Fällen eine Forderungshaltung spiegelt, in der alle Rücksichten vor anderen Grössen jenseits der Durchsetzung

des eigenen Zieles zurücktreten müssen.

Verbunden mit diesem Phänomen ist die teilweise unklare Abgrenzung zwischen Immigration und Invasion, besonders in denjenigen Fällen, in denen von Seiten der Immigranten öffentlich Reconquista-Rhetorik verwendet wird, wie etwa mit Blick auf südliche Teilstaaten der USA oder auf Andalusien.

NÜCHTERNE BIBEL

Ein vertiefter Blick auf biblische Texte, die sich auf das Thema Migration und den Umgang mit Fremden beziehen, zeigt, dass sich die aktuell von breiten Kreisen der westlichen Eliten propagierte „Willkommenskultur“ biblisch zum grössten Teil nicht begründen lässt. Das biblische Bild von Zuwanderung ist nüchterner und kritischer als oft

Differenziertere Bibel

Finanzielle Gewinnmöglichkeit



Schiff mit Flüchtlingen im Mittelmeer:

dargestellt, und wesentliche Unterschiede zwischen der Situation des alten Israel und der neutestamentlichen Gemeinde im Vergleich zur gegenwärtigen Herausforderung durch eine Massenmigration, die Europa seit dem Ende der Völkerwanderung am Ende der Antike nicht mehr gekannt hat, verbieten eine vorschnelle Übertragung ausgewählter „fremdenfreundlicher“ Texte auf die gegenwärtige Lage. Die Will-

kommenshaltung in Einzelfällen muss aus biblischer Perspektive eingebettet werden in einen von Wahrheit, Weisheit und Weitsicht geprägten grösseren Rahmen, in dem die Bewahrung der Sicherheit und eigenen Identität legitime Grundanliegen sind und eine gesunde Balance zwischen Assimilationsbereitschaft seitens der neu Hinzukommenden und Integrationswille der Rezeptionsgesellschaft angestrebt wird. ●

1) Beispiele sind Ruth, Doëg, die Frauen Salomos und griechische Söldner zu Beginn des 6. Jahrhunderts v. Chr. in Juda. Letztere werden nicht im Alten Testament selber erwähnt; aber ihre Existenz ist in den Arad-Briefen bezeugt. Vgl. Johannes Renz, Wolfgang Röllig, Handbuch der althebräischen Epigraphik I, Darmstadt 1994, S. 353-382. 2) Die v. a. in Westeuropa ihrerseits unmittelbar mit dem Wunsch zur Behebung demographischer Defizite im Rahmen der Organisation des Wohlfahrtsstaates zusammenhängt. 3) Die Zahl konkreter Einzelbeispiele für solche Phänomene ist überwältigend. Als Beispiel eines Berichtes über das Schweigen von Seiten von Behörden und Medien zu den Ereignissen der Sylvesternacht in Köln siehe Ivar Arpi: It's not only Germany that Covers up Mass Sex Attacks by Migrant Men ... Sweden's Record Is Shameful (www.spectator.co.uk). 4) Vgl. z. B. Caroline B. Brettell, James F. Hollifield, Migration Theory: Talking across Disciplines, New York 2008, S. 123. 5) Vgl. z. B. Philippe Wanner, Migration Trends in Europe [European Population Papers Series No. 7, Council of Europe].

Anzeige

Eine ausgewählte Büchersammlung ist und bleibt der Brautschatz des Geistes und des Gemüts. (Karl Julius Weber)



Freimund
Buchhandlung Neuendettelsau

Hauptstr. 2 – 91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 6899590 – Fax: 68995-91
E-Mail: info@freimund-buchhandlung.de

www.freimund-buchhandlung.de

Theologie

Umgang mit Fremden

Biblische Aspekte

– von Markus Zehnder –

Im alten Israel gab es differenzierte Vorstellungen darüber, wie man mit Fremden umgehen sollte. Schon innerhalb des Alten Testaments wurden diesbezügliche Vorschriften später an die veränderte gesellschaftliche Situation angepasst. Im Neuen Testament verändert sich dann die Perspektive insofern grundlegend, als der Rahmen nicht mehr ein ethnisch-religiös (relativ) geschlossenes Gemeinwesen ist, sondern die neue Gemeinde, in der ethnische Gesichtspunkte zurücktreten. Das biblische Bild vom Umgang mit Fremden ist wesentlich vielschichtiger als oft angenommen.¹ Das zeigt auch ein näherer Blick auf die einschlägigen Stellen aus der Bibel.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Flüchtlingskrise und Willkommenskultur

Heft 1 / 2016

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de